

MG: Übersicht Aufenthalt

Abstract: Der Künstler Michael Günzburger (MG) verbrachte im Dezember 2020 und Januar 2021 auf Einladung von Hands-on zwölf Arbeitstage in der Steindruckerei Wolfensberger (SDW). Vor und nach dem Aufenthalt besuchte er die Druckwerkstatt an zusätzlichen Tagen zur Vor- und Nachbereitung seiner Drucke. Im Laufe des Aufenthalts erarbeitete MG sechs Werkgruppen. Diese deklarierte er unterschiedlich, teils als Auflage («Toast», «Grüner Junge», «Später Durchbruch», «Gegen Schluss»), teils als Unikate innerhalb einer Serie («Uneingeladener Gast», Varianten «Gegen Schluss» und «Toast» sowie «Butter», «Traube», «Fluss» und «Sofa»). Daneben experimentierte MG, unterstützt von Thomi Wolfensberger (TW), mit Farbe als Material jenseits seiner Farbwirkung. So entstanden weitere Unikate.

MGs Aufenthalt in der Werkstatt erfolgte in vier Blöcken zu je drei Arbeitstagen, einer davon vor den Festtagen im Dezember 2020. Der Künstler arbeitete mit unterschiedlichen Techniken: Zeichnen auf Stein (negativ wie positiv), analoges Bearbeiten von Druckplatten (Alu) von Hand und mit Chemie (negativ wie positiv) sowie analoges und digitales Belichten von Druckplatten (Alu). Die Techniken wurden teils vom Forschungsteam als wichtig zu dokumentieren eingestuft. Während des Aufenthalts erprobte MG – der seit über zehn Jahren regelmässig mit TW arbeitet – Techniken, die er vorher noch wenig angewandt hatte, darunter die ursprüngliche lithographische Technik, das Zeichnen und Malen auf Stein.

Während seiner Arbeit an Werkserien legte MG immer wieder ausgesuchte Einzelblätter als potenzielle Unikate beiseite. Die Finalisierung der unterschiedlichen Editionen und Einzelblätter erfolgte erst nach dem Aufenthalt, und zwar in drei Schritten: Als erstes traf MG mit Mara Züst (MZ) eine Vorauswahl von Blättern. Dann schnitt er sie mit Unterstützung von TW zu. Schliesslich entschied MG, welche Drucke er signieren und allenfalls nummerieren wird. TW begleitete den Künstler während seines gesamten Aufenthalts eng, sowohl in technischen wie auch in künstlerischen Belangen. Adem Dërmaku (AD), Mitarbeiter der SDW, kümmerte sich um das Einrichten der Maschinen, das Schleifen der Steine, um das Essen sowie um die Ordnung in der Werkstatt. Er unterstützte das Forschungsteam ausserdem in der Handhabung von Artefakten und stand bei Fragen zur Verfügung.

Am Ende von MGs Aufenthalt in der Druckwerkstatt lagen sechs Konvolute vor:

- «Uneingeladener Gast»: Das Motiv ergab sich primär aus der Bearbeitung von drei Lithosteinen. Sie wurden in der ersten Woche des Aufenthalts mit Lebensmitteln (Mittagessen) belegt. Nach der Ätzung der hinterlassenen Fettspuren wurden die Steine in drei Druckdurchgängen in unterschiedlichen Farbvarianten von Blau und Violett gedruckt.
- «Grüner Junge»: Der sechsfarbige Druck in Grüntönen erinnert an eine geisterartige Comicfigur. Die einzelnen Zustände hat MG – auch über Minuskorrekturen – von Hand auf den Stein gezeichnet.
- «Gegen Schluss»: Für den neunfarbigen Druck in Blautönen bearbeitete MG eine lichtempfindliche Druckplatte (Alu) nach jedem Druckdurchgang negativ weiter. Im letzten Druckdurchgang überdruckte er den Druck mit einem teils transparenten, roten, kreisrunden Irisdruck. In Form und Farbgebung erinnert das Motiv an einen Sonnenaufgang oder an eine abstrahierte, mit groben Pinselstrichen gezeichnete Explosion.

- «Später Durchbruch»: Der siebenfarbige Druck in Türkis- und Rosatönen ab lichtempfindlicher Druckplatte (Alu) wurde von MG mit Minus- und Pluskorrekturen malerisch bearbeitet. Das Motiv erinnert an ein Farnkraut in frühem Wachstumsstadium. Es wurde von MG um rote Kraker und einen violetten Irisdruck, der sich mit Aussparungen über das Blatt zieht, erweitert.
- «Toast»: Der klassische Vierfärber wurde ab digitaler, farbseparierter Druckvorlage passgenau, aber mit veränderten Farbreferenzen (CMYK) gedruckt. Das Motiv besteht aus einer Fläche unterschiedlicher, von MG selbst entworfener, nicht standardisierter Rastervarianten mit zeichnerischen Eingriffen, die MG auf jedem Blatt individuell vornahm.
- Sechs unterschiedliche Motive, die ab der Smartphone-Kamera im hochwertigen Inkjet-Plakatdruck (CMYK) gedruckt wurden. MG bearbeitete sie als Unikate unter anderem mit Schablonen zur Ein- und Aussparung im Farbauftrag. Die Motive sind als Nahaufnahme zu sehen und titelgebend: «Butter», «Traube», «Fluss», «Sofa», davon verworfen: «Bar».

Die Konvolute wurden durch Unikate ergänzt, die der Künstler als «Sideorders» zusammenfasst. Die unterschiedlichen Formate haben eine maximale Grösse von 50 mal 70 Zentimetern.

MG arbeitete nach unterschiedlichen Ansätzen, um eine erweiterte Formsprache zu erreichen. Er experimentierte mit Farbe als formgebendem Material einerseits und lotete andererseits die Grenzen der klassischen Lithographie aus. Ersteres führte zu mehreren Serien und Unikaten:

- Für das Motiv Kringel experimentierte MG mit Farbüberschuss auf einem Spachtel, mit dem er Fäden auf PVC-Folien zog, die Kreise bildeten (siehe «Malen mit Farbe»). Die PVC-Folien wurden von TW und AD als Fotogramm schliesslich analog auf Druckplatte (Alu) belichtet.
- MG kratzte mit seinen Fingernägeln in eine mit schwarzer Farbe eingewalzte PVC-Folie, die wiederum analog belichtet wurde.
- TWs Rücken wurde mit Lanolin eingerieben und auf PVC-Folie abgedruckt. Er bronzierte den Abklatsch in durchsichtigem Fett und belichtete ihn ebenfalls analog auf Druckplatte (Alu).
- Auf bestimmte Unikate wurden mit dem Finger Farbtupfer aufgebracht, die an die Tupfer aus den Farbproben erinnern.
- Kleckse unterschiedlichster Farbvarianten wurden zwischen zwei Bogen Pergamin oder zwischen einen Bogen Pergamin und einen Inkjetprint gequetscht.

Für die Experimente mit der klassischen Lithographie streute MG etwa Salz auf eine eingewalzte Druckplatte, damit die ausgewogene Wasser-Fett-Balance der Lithographie gestört wurde. Er bat TW, unterschiedliche, unter anderem transparente Farben im kontrollierten Irisdruck gleichmässig ineinanderlaufen zu lassen. Und er fertigte eine digitale Druckvorlage mit sehr dünnen Haarlinien – das zweifarbige Motiv «Parmesan» – dessen Druck grösste Passgenauigkeit erforderte. Für die Entwicklung der Serien und Motive (bzw. deren Kombination) arbeitete MG regelmässig mit Visualisierungen: Er fotografierte beispielsweise einen Probedruck mit dem iPad, um das Motiv dann im digitalen Raum (Programm Procreate) weiterzuentwickeln. Für die «analogen» Skizzen wiederum zeichnete oder malte der Künstler erweiterte Motive jeweils direkt auf einen Probedruck.

In Verbindung mit den oben genannten technischen Prozessen widmete sich MG unter anderem folgenden Themen:

- Motiven, die sich als Spur einer vergangenen Anwesenheit oder Geste zeigen. Dies umfasst den Abdruck von TWs Rücken in «Sofa» oder die Kratzer in «Uneingeladener Gast».
- Motiven, bei denen die dem Druck immanente Struktur der Farbschichtung als sich scheinbar selbst konstituierendes Motiv im Arbeitsprozess eingesetzt wird und auch im Werk sichtbar ist. Es zeigt sich etwa im klassischen additiven Bildaufbau von «Grüner Junge» und «Später Durchbruch», aber auch in «Gegen Schluss», wofür MG die Druckplatte vor jedem Druckdurchgang negativ bearbeitete.
- Motiven, die durch die Kombination von Hochdruck, dem ältesten bekannten Druckverfahren, mit hochmodernen Inkjetprints («Butter», «Traube», «Fluss» und «Sofa») die ästhetischen Qualitäten unterschiedlicher Reproduktionsmedien hinterfragen.

Schliesslich kombinierte MG auch Lithographisches mit anderen, nicht-maschinellen Bildtechniken. So bearbeitete er etwa Blätter der Serie «Toast» malerisch, von Hand mit Pinsel, weil er Glanzpunkte setzen wollte.

MZ